

Volkstrauertag 2010

A. Begrüßung

Liebe Gäste, liebe Trauernde!

Seien Sie herzlich willkommen zu unserer Feierstunde anlässlich des Volkstrauertages.

Wir trauern um die Toten und Vermissten der beiden Weltkriege.

Sicherlich bemerken Sie es: Jedes Jahr schrumpft die Zahl der Teilnehmer an unserer Gedenkfeier. Jedes Jahr wird die Anzahl der Trauernden hier am Denkmal geringer.

Weil die Zeitzeugen immer älter werden und schließlich...
weil die Anzahl derer, die direkt einen Gefallenen oder Vermissten zu beklagen haben ... immer geringer wird.

Die Zeit heilt alle Wunden – so heißt es.

Aber:

Diese Wunden dürfen nie verheilen!

Sie müssen für Alle Zeit Mahnung und Warnung sein.

Seit Alters her ging es auf unserer Erde mit rauhen Sitten zu:

- Bereits die Steinzeitklans traktierten sich vor etwa 5.000 Jahren hier bei uns mit Steinbeilen. Sicherlich waren die Gründe einfach, aber überlebensnotwendig. Schon damals ging es um Jagdgründe, Weidegründe und um Rohstoffe. Und das hat sich im Laufe der Jahrtausende im Grunde kaum verändert.

- Später waren hier die Kelten als grausame Krieger bekannt. Was wird sich vor zweieinhalbtausend Jahren in der Umgebung des Glauberges wohl alles an kriegerischen Handlungen zugetragen haben? Die vielen Hügelgräber im Verlauf der Bettenstraße geben Rätsel auf.
- Aus dem Mittelalter stammt wohl die Bezeichnung Frankenschlag. Der Name soll einerseits an eine Schlacht im frühen Mittelalter erinnern, bei der die Franken die Thüringer schlugen. Andererseits spricht der Name Frankenschlag für das Vorhandensein einer Grenze: einen Schlagbaum an der Grenze des Fränkischen Reiches. Wie dem auch sei: Bereits die Gründung Gelnhaars an der Grenze Buchonias – dem Land der Buchen - hatte direkten Bezug zu kriegerischen Handlungen.
- Die Not und das Elend der hiesigen Bevölkerung in der Folgezeit durch Überfälle, Krankheiten und Hungersnöte ist Ihnen sicherlich hinlänglich bekannt.

Jagdgründe, Weidegründe und Rohstoffe. Das waren seit Jahrtausenden die ausschlaggebenden Faktoren für kriegerische Handlungen.

I.

Beim Ersten Weltkrieg waren die Gründe wesentlich komplexer. Man darf sagen, die allgemeine politische Entwicklung in Europa, Eitelkeiten, Verschwörungen, und vieles Andere mehr führten schließlich zum Ausbruch des ersten Weltkrieges. Seine bis dahin undenkbare Anzahl von 17 Mio. Opfern und die immensen durch ihn verursachten Schäden übertrafen diejenigen früherer europäischer Nationalkriege bei weitem.

II.

Schließlich, meine sehr geehrten Damen und Herren, war es dann die Nationalsozialistische Brut, die es fertig brachte, fast die ganze Welt in den grauenhaftesten aller Kriege, den Zweiten Weltkrieg, zu stürzen:

Waren die Gründe für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges noch mangigfaltig, so ging das Unheil des Zweiten Weltkrieges eindeutig von deutschem Boden aus.

Das Volk wurde systematisch aufgehetzt!

Soldaten wurden in den Krieg geschickt.

Freiwillige meldeten sich euphorisch zum Kriegseinsatz.

Andersgläubige wurden verfolgt und getötet.

Behinderte wurden: „- beseitigt –,,

Bericht eines Zeitzeugen:

Richard Emrich -

er ist noch nicht lange verstorben - berichtete mir an seinem 80. Geburtstag aus seinem Soldatenleben als Pilot:

Er berichtete über seine Flüge in Europa, bis hin nach Afrika.

Über die vielen Einsätze, die er flog.

Was genau geschehen ist, hat er mir nicht erzählt.

Nur soviel:

Er traf – aus Afrika kommend - in Paris meinen Großvater Otto Kromm. Und sie sind in die Offiziersmesse gegangen und haben ihr Wiedersehen – so fern der Heimat – gefeiert.

Nach der „Wiedersehensfeier“ flog er dann nach Deutschland zurück.

Sicherlich ist er, der Richard, nicht nur geflogen.

➔ Er hatte ja genaue Befehle.

Richard und Otto haben den Krieg überlebt und sie kehrten nach Hause zurück.

Welches Unheil wird auf ihrem Weg alles geschehen sein?

➔ Sie hatten ihre Befehle und kämpften vermeintlich für eine gute Sache: für ihr Vaterland.

Ottos Sohn Hermann, mein Onkel, hat den Krieg nicht überlebt. Er gilt seitdem als vermisst - auf einem Schlachtfeld im fernen Russland.

Sein Name befindet sich hinter mir auf den Tafeln des Denkmals bei den anderen 76 Namen derer, die getötet wurden oder vermisst blieben.....

B: Das Wort hat Herr Pfr. Marschella!

◆ **Im Gedenken an die Opfer der Weltkriege lege ich – im Namen des Magistrats der Stadt Ortenberg und des Ortsbeirates Gelnhaar - diesen Kranz hier nieder!**

C: Sehr geehrte Gäste unserer Feierstunde in Gelnhaar !

Wir stehen heute hier zusammen, um der Opfer der beiden Weltkriege zu gedenken. Und wenn die Anzahl der Teilnehmer an unserer Gedenkfeier auch immer geringer wird, ist es unsere Aufgabe, dem Vergessen zu begegnen.

Zukünftig muß eine gerechtere Verteilung der Rohstoffe und die Bekämpfung des Hungers weltweit gelingen, um den Neid und die gewaltbereitschaft der Völker einzudämmen.

Entwicklungshilfe und der gefährliche Einsatz von Friedenstruppen tragen dazu bei.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

- Unsere Feierstunde ist nun beendet.
- Ich bedanke mich für die Vereinsabordnungen
- und insbesondere auch für die Fahnenabordnungen.
- Der Freiwilligen Feuerwehr herzlichen Dank für die Ehrenwache.
- Herrn Pfr. Marschella danke ich für die geistliche Unterstützung.

Innen Allen wünsche ich einen guten Nachhauseweg und noch einen friedvollen Sonntag!

Olaf Kromm
November 2010